

Inhaltsverzeichnis

I.	„zwei gegenläufige Ansichten ein und desselben Vorgangs“. Erkenntniskritische Vorrede	11
II.	„aus dem Theater allmählich das ‚Theater‘ zu drängen“. Naturalismus: Demonstration statt Repräsentation.....	21
1.	„Kunst = Natur – x“. Der monistische Determinismus als Rahmenkonzept des dramaturgischen Diskurses	21
2.	„die Sprache des Lebens“. Die Figurenrede	23
3.	„die ursächliche Verknüpfung der einzelnen Bestandtheile der Handlung“. Die dramatische Form	25
4.	„nicht Handlung ist also das Gesetz des Theaters, sondern Darstellung von Charakteren“. Gerhart Hauptmann: <i>Vor Sonnenaufgang. Ein soziales Drama</i>	30
5.	„unter dem Einfluß der Leidenschaften in der Gestalt handeln“. Naturalistische Schauspieltheorie	53
III.	„gebrochenen Zuständen ein ungebrochenes Weltverhältnis gegenüberzustellen“. Max Reinhardts und Hugo von Hofmannsthals Theater der Stimmung	57
1.	„Schauspieler deiner selbstgeschaffnen Träume“. Das Spiel mit der Rampe.....	57
2.	„welch’ reiche Stimmungsbehelfe der Bühnenkunst noch zugeführt werden können“. Die Intimisierung des Theaters	62
3.	„Das beste Publikum [...] ist das große Publikum“. Das Theater der Massen	69
4.	„Die Persönlichkeit ist das Höchste in aller Kunst“. Die Erweckung des Schauspielers	72
5.	„jener unentbehrliche Partner im Spiegel“. Der Regisseur als Maieutiker.....	75
6.	„Dichtungen [...] für das Theater geschrieben“. Der Bühnenautor im Theater der Zukunft	79
7.	„sich selber als den Ausdruck einer in weite Vergangenheit zurückführenden Pluralität zu fühlen“. Theater als Schauplatz der Tradition.....	81

Inhaltsverzeichnis

8.	„der theatralische Trieb des südlichen deutschen Stammes folgt den Bergketten“. Das Theater des <i>genius loci</i>	88
9.	„Eine hübsche Form des Theaters, nicht mehr“. Die Persistenz der Repräsentation	96
IV.	„das Theater [...] in den Dienst der revolutionären Bewegung gestellt“. Erwin Piscators Modell eines Agitations- und Propagandatheaters	103
1.	„Endgültig begrub der Krieg [...] den bürgerlichen Individualismus“. Die Diagnose einer transzendentalen Obdachlosigkeit.....	103
2.	„ein einziger großer Versammlungssaal, ein einziges großes Schlachtfeld“. Die Transformation des Theaters zu einem Ort der politischen Manifestation	109
3.	„Ziel ist die Aufhebung des bürgerlichen Theaters“. Die Verweltlichung der Theaterinstanzen: Schauspieler, Regisseur, Dramatiker.....	116
4.	„daß es fast einem neuerlichen Versagen des Proletariats gleich kam“. Die Repräsentation der Idee der politischen Manifestation.....	126
V.	„Das Ereignis hat stattgefunden, hier findet die Wiederholung statt“. Bertolt Brechts Episches Theater	133
1.	„... und doch kann in der Art des Miterlebens immer noch eine gewisse Rückständigkeit zum Ausdruck kommen“. Brechts Zurückweisung der Agitprop-Strategie	133
2.	„Die Vorführung des Straßendemonstranten hat den Charakter der Wiederholung“. Alltagspraktische Mimesis als Paradigma des Epischen Theaters	135
3.	„Das hätte ich nicht gedacht. – So darf man es nicht machen“. Zuschauen als politisches Handeln	140
4.	„Sich-bemerkbar-Machen“. Episches Schauspiel.....	142
5.	„Er hat da Freunde und Feinde, er ist freundlich zu diesen, feindselig zu jenen“. Schauspiel als politisches Handeln.....	145
6.	„sie müßten erreichen, daß man glaubt, in einem guten Theater zu sein“. Der Bühnenbildner des Epischen Theaters.....	148
7.	„Die Regie wird literarisch festgelegt in unzähligen Notaten“. Die Inszenierung als Werk.....	150
8.	„das einzige große Theater der Welt, das von einem Schriftsteller geleitet wird“. Der Primat des Stücktextes	155
9.	„Verehrtes Publikum, los, such dir selbst den Schluß!“. Die literarische Repräsentation der Interaktion von Schauspielern und Publikum.....	160

Inhaltsverzeichnis

10.	„Das moderne Theater ist das epische Theater“. Problematische epistemologische Voraussetzungen	165
VI.	„Das Faktenmaterial sprachlich bearbeitet“. Peter Weiss’ und Heinar Kipphardts Dokumentarisches Theater	171
1.	„Im Nachhinein ist das merkwürdigerweise Kunst“. Politisches Theater nach dem Scheitern Piscators und Brechts.....	171
2.	„die vom Leben vorgeprägte Form des Theaters, das Verhör, die Prozeßform“. Politisches Theater als Ermittlungsverfahren.....	173
3.	„aus Fragmenten der Wirklichkeit ein verwendbares Muster [...] zusammenzustellen“. Theater als Veranschaulichung des gesellschaftlich Typischen	176
4.	„in unserer Zeit der Schlagworte und Ideologisierungen“. Dokumentation als ideologiekritische Operation	181
5.	„Das Hauptanliegen aller progressiven Theaterarbeiter ist heute die Erneuerung des Produktionsapparates“. Politische Aktion als Revolutionierung der Institution Theater	186
5.1	„Indem die Zeugen im Drama ihre Namen verlieren, werden sie zu bloßen Sprachrohren“. Der Schauspieler als Datenträger	188
5.2	„in der späteren Phase tritt natürlich ein Autor ein, sichert die Fakten, sortiert die Fakten“. Der Dramatiker als Sachbearbeiter archivischen Materials	190
5.3	„Das dokumentarische Theater legt Fakten zur Begutachtung vor“. Der Zuschauer als Richter.....	192
6.	„den ‚Kern und Sinn‘ einer historischen Begebenheit [...] freizulegen“. Steuerung durch das Metanarrativ der Geschichte ...	194
VII.	„ob denn nicht das Theater selber eine <i>Methode</i> sei“. Theater als Markierung der Theatralität weltlichen Handelns bei Peter Handke	199
1.	„wenn Professoren durch eingeschlagene Türen blinzeln“. Studentischer Protest als Theatralisierung der gesellschaftlichen Ordnung.....	199
2.	„Sie zeigen auf die Welt nicht in Form von Bildern“. Handkes Poetik des „Sprechstücks“	204
3.	„die Menschen nachäffenden Affen und die spuckenden Lamas im Zoo ansehen“. Die Schule der weltlichen Gesten.....	207
4.	„Bevor Sie hierhergegangen sind, haben Sie die gewissen Vorkehrungen getroffen“. Die Markierung des gestischen Status’ weltlichen Handelns.....	208
5.	„Es gibt also in der Literatur kein natürliches Sprechen“. Die Repräsentation der Idee einer Interaktion von Schauspieler und Publikum	215

Inhaltsverzeichnis

VIII.	„Die Lage der Kunst ist seit jeher eine unschlüssige“. Botho Strauß' Vision einer Resakralisierung des Theaters	221
1.	„Nach dem Abzug der Weltverbesserer“. Die Entropie des Gegenwartstheaters.....	221
2.	„Das Wort Baum ist der Baum“. Auf dem Wege zu einer Ästhetik der Anwesenheit	224
3.	„nur Werke und Empfänger, nur Künstler und Amateure“. Die Instanzen eines Theaters der Anwesenheit	226
4.	„wenn das Warten sich teilt in Erinnerung und Erwartung“. Botho Strauß' Dramaturgie der „Samstagslage“	233
	Zitierte Literatur	249
	Personenregister	259